

GMTH Proceedings 2015
herausgegeben von
Florian Edler, Markus Neuwirth und Immanuel Ott

Gegliederte Zeit

15. Jahreskongress
der Gesellschaft für Musiktheorie
2015 Berlin

herausgegeben von
Marcus Aydintan, Florian Edler,
Roger Graybill und Laura Krämer

Druckfassung: Georg Olms Verlag, Hildesheim 2020
(ISBN 978-3-487-15891-4)

OPEN  ACCESS

Dieser Text erscheint im Open Access und ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.



This is an open access article licensed under a
Creative Commons Attribution 4.0 International License.

Vorwort

In mehrfacher Hinsicht empfiehlt sich für den 15. Jahreskongress der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH) der Begriff des Historischen, der sich auf zweifache Weise verstehen lässt. Bezieht er sich im Allgemeinen schlechthin auf Vergangenes, so verbindet sich das Historische im emphatischen Verständnis mit Ereignissen und Orten, denen sich eine epochenübergreifende Bedeutsamkeit zuschreiben lässt. Zeitgleich mit dem 25. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung fand der Kongress vom 1. bis 4. Oktober 2015 an historischem Ort, im ungeteilten Berlin statt, was in der gemeinsamen Ausrichtung durch die Hochschule für Musik (HfM) »Hanns Eisler« und die Universität der Künste Berlin (UdK) sichtbar wurde.

Die musikalische Zeit, ihre Gliederung und Wahrnehmung, Bedeutung(en) und Bedeutungswandel standen im Mittelpunkt dieses Kongresses: Musik als Zeitkunst sowie Musiktheorie als historische Wissenschaft und Lehrtradition, die ihrer eigenen Geschichtlichkeit unterworfen ist.

Mit dem übergeordneten Thema »Gegliederte Zeit« befassten sich Vorträge in drei Sektionen. Ein Schlagwort aus Béla Bartóks *Harvard Lectures*¹ paraphrasierte der Titel der Sektion 1: »Revolution und Evolution in der Musik«. Diese Beiträge thematisierten die Veränderung, die sich plötzlich, radikal das Alte verwerfend oder allmählich und Altes bewahrend vollziehen kann. Und vor dem Hintergrund, dass bei der Bewertung von Kunstwerken Kriterien wie Modernität und Progressivität über Jahrhunderte ein zentraler Stellenwert zukam, welcher jedoch spätestens seit den 1960er Jahren durch alternative Konzepte herausgefordert wird, stellte sich die Frage nach der Aktualität einer in der Erkundung des Neuen bestehenden Funktion der Avantgarde sowie einer »nach vorne konzipierten Musikgeschichte«. ² Einen musikanalytischen Schwerpunkt setzte die Sektion 2 mit dem Thema »Rhythmus, Metrum, Form«. Die Themenfelder Rhythmus und Metrum konnten mehr Raum einnehmen als auf vergangenen GMTH-Kongressen, während die regelmäßig debattierten Fragen und Probleme musikalischer Form hier speziell in ihrem Verhältnis zur musikalischen Zeit und zu rhythmischen Phänomenen und eher weniger unter Gesichtspunkten der Konstruktion und Architektonik beleuchtet wurden. Der komplexen Interaktion

1 Bartók 1976, S. 358–361.

2 Hindrichs 2016, S. 15.

von Zeitebenen, mit der wir umgehen, indem in vergangenen Epochen entstandene Kunstwerke, die für uns aktuell bedeutsam sind, mit Konzepten ergründet werden, die wieder anderen – entweder gegenwärtigen oder historisch-vergangenen – Epochen entstammen, widmete sich die Sektion 3: »Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen«.

Die von insgesamt rund 170 Teilnehmern besuchte Tagung zog eine breit gefächerte internationale Aufmerksamkeit auf sich, die sich der in mehrfacher Hinsicht bestehenden Aktualität des Generalthemas verdankt. So stellt die spezifische Bedeutung der zeitlichen Dimension in gegenwärtiger Musik, mag sie in der »Reduktion des werdenden Klangs auf seine Gegenwart«,³ in einem zur Beschränkung von Musik auf deren Fähigkeit zur Strukturierung von Zeit führenden Prozess⁴ oder ganz im Gegenteil in der Auflösung der Zeitlichkeit von Musik in deren Räumlichkeit erkannt werden,⁵ ein den internationalen Diskurs prägendes Forschungsgebiet dar. Um ein solches handelt es sich ferner bei Studien zu traditioneller Volksmusik weltweit, deren Charakteristika nicht selten im rhythmischen Bereich liegen. Eine Ursache für den großen Anteil englischsprachiger Beiträge besteht nicht zuletzt auch in der bedeutenden Rolle, die Formenlehre-Traditionen im nordamerikanischen Musiktheorie-Diskurs zukommt. International besetzt, nämlich mit Diskutierenden aus Berlin neben solchen aus Ungarn, Kroatien und der Slowakei, war auch die von Prof. Dr. Ariane Jeßulat geleitete Podiumsdiskussion zum Thema »Öffnung des Eisernen Vorhangs: Europäische Musikgeschichte nach 1989. Konstruktionen und Imaginationen«.

Ein wesentlicher Aspekt beim Kooperationskonzept dieses Kongresses bestand in der Ausrichtung zweier einander ergänzender Konzerte. Das »Berliner Cembalo-Ensemble«, das in der UdK auftrat, widmete sich mit Werken für drei Cembali von und mit Bezug auf Jean-Philippe Rameau der historischen Seite des Kongressthemas. Das in der HfM »Hanns Eisler« veranstaltete zweite Konzert mit dem »ensemble mosaik« machte die spezifische Auseinandersetzung mit dem Zeitphänomen in Gérard Griseys Spätwerk *Vortex Temporum* (1994–96) erfahrbar. Zugleich lag ihm ein besonderes Gliederungsprinzip zu Grunde, indem die Stücke des Abends dergestalt aufeinanderfolgten, dass ein jedes etwa halb so lang war wie das ihm vorausgehende.

3 Hindrichs 2014, S. 145.

4 Vgl. Hans Zender, »Was kann Musik heute sein?«, in: ders.: *Die Sinne denken. Texte zur Musik 1975–2003*, Wiesbaden u. a. 2004, S. 145–156, hier 151, zit. nach Grüny 2014, S. 225.

5 Vgl. Roger Scruton, *The Aesthetics of Music*, Oxford 1997, S. 75, zit. nach ebd., S. 227.

Im Rahmen des Kongresses wurden auch die Preisträger der Nachwuchswettbewerbe geehrt. Für ihre Forschungsbeiträge im Bereich der musikalischen Analyse erhielten Michael Koch und Roberta Vidic Auszeichnungen. Die preisgekrönten Werke des künstlerischen Wettbewerbs von Julian Habryka, Michael Koch und Christian Tölle widmeten sich der Gestaltung eines Tonsatzes nach einer melodischen Vorlage von Heinrich Christoph Koch.

Geleitet wurde der Jahreskongress von Prof. Dr. Reinhard Schäfertöns (UdK) und Prof. Jörg Mainka (HfM »Hanns Eisler«). Ungewöhnlich im Vergleich mit anderen GMTH-Jahreskongressen war die Einbeziehung nicht allein der hauptamtlich Musiktheorie Lehrenden, sondern auch zahlreicher Lehrbeauftragter in die Organisation. Dieser Umstand verdankt sich deren enger Integration in die Fachgruppen beider Berliner Musikhochschulen und einer besonders kollegialen Art der Zusammenarbeit, die unter anderem dadurch ermöglicht wird, dass verhältnismäßig viele freiberuflich in Berlin Lehrende vor Ort wohnen. So wirkten auch die drei deutschsprachigen Herausgeber dieses Bandes in Berlin als Lehrbeauftragte. Der vierte Herausgeber Dr. Roger Graybill ist der UdK durch Hospitationen verbunden, die er hier und an anderen europäischen Musikhochschulen 2014 durchführte.

Die Beiträge des vorliegenden Bandes wurden ebenso nach formalen wie inhaltlichen Gesichtspunkten redaktionell betreut. Damit nimmt der Kongressbericht eine Mittelposition zwischen dem primär dokumentierenden Konzept früherer GMTH-Kongressberichte und einem voll etablierten Peer Review-Verfahren, wie es bei nachfolgenden Berichten umgesetzt wird, ein. Aus Gründen einer besseren Lesbarkeit entschied sich die Redaktion für die Verwendung des generischen Maskulinums.

Für die Ermöglichung und Initiative zu dieser Publikation danken wir dem Dekan der Fakultät Musik der UdK Berlin Prof. Dr. Reinhard Schäfertöns sowie deren Präsidenten Prof. Martin Rennert. Dank für zusätzliche Unterstützung des Projekts gilt dem Vorstand der GMTH unter den Präsidentschaften von Prof. Dr. Gesine Schröder und Prof. Dr. Immanuel Ott. Für die freundliche und hilfreiche verlegerische Betreuung danken wir Dr. Doris Wendt und dem Olms-Verlag, für ihre engagierte Mitarbeit und anregenden Beiträge den Autoren dieses Bandes.

Marcus Aydintan, Florian Edler, Roger Graybill, Laura Krämer

Literatur

Bartók, Béla, *Essays*, hg. von Benjamin Suchoff, London 1976, S. 358–361.

Grüny, Christian, *Die Kunst des Übergangs. Philosophische Konstellationen zur Musik*, Weilerswist 2014.

Hindrichs, Gunnar, *Die Autonomie des Klangs. Eine Philosophie der Musik*, Berlin 2014.

Hindrichs, Gunnar, »Musikalische Eschatologie«, in: *Musik & Ästhetik* 20, Heft 78 (2016), S. 10–19.

© 2020 ¹Marcus Aydintan (marcus.aydintan@hfm-weimar.de), ²Florian Edler (f.edler@hfk-bremen.de), ³Roger Graybill (Roger.Graybill@necmusic.edu), ⁴Laura Krämer (laura.kraemer@hmtm-hannover.de)

¹Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar [University of Music FRANZ LISZT Weimar];
²Hochschule für Künste Bremen [University of the Arts Bremen]; ³New England Conservatory of Music; ⁴Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover [Hanover University of Music, Drama and Media]

Aydintan, Marcus / Florian Edler / Roger Graybill / Laura Krämer (2020), »Vorwort« [Preface], in: *Gegliederte Zeit. 15. Jahreskongress der Gesellschaft für Musiktheorie Berlin 2015* (GMTH Proceedings 2015), hg. von Marcus Aydintan, Florian Edler, Roger Graybill und Laura Krämer, Hildesheim, Zürich, New York: Olms Verlag, 11–13. <https://doi.org/10.31751/p.168>

eingereicht / submitted: 20/07/2018

angenommen / accepted: 20/07/2020

veröffentlicht (Druckausgabe) / first published (printed edition): 28/09/2020

veröffentlicht (Onlineausgabe) / first published (online edition): 04/12/2022

zuletzt geändert / last updated: 03/11/2022